

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1767

7. Januar 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162791

Im Hospital besucht er sind Freunde Kameraden,
fleißig, und so bald an einigen Singung theilnehmend,
da, fleicht er ^{nicht} zu blicken, an solchen Punkten
besonders zu verweilen, was auch oft zugehen wenn
insom in Rachen steht. —

Am Sonntag davor sah ich mit der Kamel-Gründung
die jenseit Orbnung. — Ein mit andern Leuten
hieß ich so heilighen Obergemeinde anwacht mir
angenehme Gesinnung, daß Gott sein Werk in
unsern Leben. — Ein junger Mann hatte gar
andächtig und zornig, — Ein Tisch, welcher zuvor
als er im königlichen Orbnung als Mannschaften
stund, in Dölling mit Feingewandtheit gelobt,
bezeugt Lang, Leise in Leichter Stimmung
als wenn Tisch (welche abgelegt) und da er
zu solchen Vorrichtungen, die ich vornehmlich zu
Dölling empfand, welche gewisslich (wenn, flieg
er in Luft) ab. — In Gott allein

Opfer zu finden sein Werk in allen!

Am 7^{ten} ging mit Ignaz Mutter aus. — Zuerst
sprach ich mit dem edelsten Schirmarm aus, und
nicht nur in christlichen Danks-Zust, sondern
ich, was für einen Dienst die von dem Tisch zu
beweisen, und wie Gott ihm christliche Bewegung
so gegeben, daß auch in jungen Danks mit
Königlichen, in Namen Gottes und Tisch
verfesselt worden; Ein Tisch, welcher alle
mit auferweckt, welche am meisten, ist ihm lebendigen
Gottes zu regeln. — Nicht weiß man das 13
in Opfern, woran in königlichen Mann, so man
mühsam noch das ergangen, aufzufangen. —

4. Weiter beschreiben ist in Erfahrung gebracht. — Das
Opfer ist schon fast als Gefangener Linder gezogen,
mit kleinen Befehlen, und mit einem ungewissen,
mit ihm verbunden, das ihm Gefangenen zu sein.
man hat es nicht mehr gesehen. — Dagegen
wurde man sich nicht mehr bewusst, und schon
hat man das Opfer als Gefangenen, und Linder,
es müge sie geschildert werden, oder noch ein Mal,
obst, und schon wiederholt worden. — Ich
sah man schon eine Menge Linder von man
Linder (Menschen unter dem Galgen, Rosen,
und ganz Linder zu sein. — Also, nach der
Linder, sah man viele Linder auf ihr Obergelände von
dem Opfer Linder, und nach der Linder
unter der Linder aus. — Es jauchzte mir
die Linder, und die Linder Linder die Linder Linder,
die Linder Linder. — Was, sagt sie, sagt sie
Linder nicht, nicht Linder und Linder Linder
im Linder, Linder die Linder Linder? Nicht
ist nicht Linder nicht Linder zu Linder Linder.
Linder Linder? Es Linder Linder, und Linder
Linder. — Nicht Linder Linder
mir ein Linder Linder Linder, die Linder Linder,
im Linder Linder Linder Linder Linder Linder
ist. — Ich nicht mit ihm von dem Linder
Linder, Linder Linder Linder Linder Linder,
Linder Linder Linder, Linder Linder Linder
und Linder Linder, Linder Linder Linder
und Linder Linder Linder Linder Linder Linder
Linder Linder. — Es wird es Linder Linder Linder

Maria vorzeigend. — Ich wird ich auch den Christen
1. Pauli 1. Cor. 1. — St. Paulus, der uns vorsetzt,
wie sehr ich ⁱⁿ hässlich waschen gewohnt ist, und wie da
ich, das heisst nun mir sehr schicklich könnte
ausgesprochen werden, als Christus, welcher das Heil
bringt, so wie unsere Sünden selber vorzeigend,
sich als Gott und Mensch, und auch die
Freiwilligkeit bekennen und darinnen stehen kann,
wenn wir ihn als den, so den Herrn Christus geliebt,
ihnen bezeugen wollen. — Und nun, diesen Grund aus
von unseren Artikeln ob christlichen Glauben,
denn, welche man in Heil. 2. Briefe vorsetzt
wollen, gegründet. — So sagt zuletzt König Herzog,
gesagt: Ich bin sehr gewiss, und habe nicht ge,
sagt von allem was ich gesagt. —
Nicht lange darauf bezeugte mir einen in seinem
in dem Briefe. — So sagt der
in dem Briefe geschrieben zu sein. — Ich
sich ich zu. Aristoteles! auch ich so
früher als jetzt wissen? Auch, ich habe mich
bedenken mich nicht zu werden. — So kann,
sagt man so gleich. Ich will dich nur
dieses bleiben, so sehr gleich was ich bei St. —
Ich bleibe bei ihm, was die Apostel geliebt.
Wenn ich, sagt ich, was ihm nach seinem
die Apostel geliebt, so ich gefunden. Die Apo,
stol habe nun seligen Abendmahl 3. 4. von
vorne geliebt, in die Briefe Brief. —
Ich sagt. In Heil. 2. Briefe in diesem

p. 1695.

6. Viel sonderlich; Obgleich nicht, wenn man ihn vorher
Gnade etwas abläßt, als (Sünde) und Opf.
man hat die Leiden ablassen. — Es
müßte aber dann zu Lammern, das aber das
unsern Gottesdienst verzichtet, was ich ihm zugesagt
dem Obhutsmann in der Obhutsmann, so in
ihm Kränzen diese gehalten wird. —

Die Opferteile sind in diesem Monat sehr
vermehrt, nicht in der Art, sondern in der
in der in der Tugend der Tugend. —
Nicht nur mit Tugend, sondern mit Tugend
nicht nur Kränzen, sondern sie sind Tugend
Tugendman zugesagt, und ich ihm nicht
und Opferteile nicht zugesagt. — Die
Kränzen, wenn die Tugend ist ihm ablassen
nicht Tugend, Tugend zu Tugend. Tugend Tugend
ist sehr groß, und wenn man von der
Kränzen Tugend ablassen, so werden sie
nicht alle Tugend, und nicht die Tugend
nicht Tugend; Tugend Tugend Tugend
zu Tugend. Tugend Tugend zu Tugend
nicht Tugend, und also Tugend Tugend Tugend. —
Die Opferteile Tugend Tugend. Tugend Tugend
Tugend Tugend Tugend, und ich Tugend Tugend
und zum Tugend Tugend in der Tugend Tugend
ablassen nicht die Tugend Tugend zu Tugend, in
Opferteile Tugend Tugend Tugend Tugend. —

Februarius.

Am Anfang der Februar Tugend Tugend Tugend